

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	380
		<b>TOP:</b>	2
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	20.10.2020		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Welsch (SSP Consult)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Schmidt / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Machbarkeitsstudie Seilschwebbahnen in Stuttgart - Ergebnisstand - mündlicher Bericht -</b>		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Herr Welsch (SSP Consult) berichtet im Sinne der Präsentation. Zur Fragestellung der Einsichtnahme aus einer Seilbahnkabine heraus in private Grundstücke merkt er ergänzend an, hier gebe es technische Lösungen, Kabinenfenster GPS-gesteuert einzutrüben.

Wie alle weiteren Rednerinnen und Redner dankt StR Peterhoff (90/GRÜNE) für den Vortrag. Es sei erfreulich, dass bei diesem Thema - auch landes- und bundesweit - vorangeschritten werde. Die reale Umsetzbarkeit sei nun ersichtlich. Die Seilbahn stelle eine zusätzliche Möglichkeit dar, den ÖPNV zu verbessern. Für das Eiermann-Gelände spiele es eine große Rolle, dass die Planungen für eine Seilbahn deutlich schneller vorankämen als bei einer Stadtbahn, denn der bauliche Aufwand sei deutlich geringer. Bei den vier vorgestellten Korridoren stelle sich das Nutzerpotenzial äußerst positiv dar; neue Fahrgäste für den ÖPNV könnten gewonnen und andere Strecken entlastet werden. Den Vorschlag, die Trasse in Vaihingen als Pilotprojekt umzusetzen, teile er, da diese Trasse zahlreiche Vorteile biete und wenige Einwände aufgrund der Trassenführung vorlägen. Hauptaspekt im Vergleich zu den anderen Strecken sei die Weiterfüh-

rung nach Osten, wo aufgrund der Mobilitätsschnittstelle mit den höchsten Nutzerzahlen zu rechnen sei. Zudem gebe es einen deutlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen im SynergiePark. Ein weiterer Vorteil der Streckenführung sei, dass der Regionalhalt genau in der Mitte liege. Im Vergleich mit den anderen Trassen könne im Eiermann-Areal am schnellsten umgesetzt werden. Für den Korridor D Richtung Daimler sei eine Erweiterung in das zukünftige EnBW-Areal auf der gegenüberliegenden Flussseite denkbar, was aber zeitlich deutlich später angesiedelt sei. Beim Korridor C schlägt der Stadtrat ein Vorgehen in Etappen vor, zunächst nur bis zu den Mineralbädern. Für das Gebiet am Robert-Bosch-Krankenhaus/Burgholzhof gebe es derzeit nur eine Busanbindung; über die Seilbahn könne dann eine attraktive Anbindung an die Stadtbahn geschaffen werden. Für den Korridor A Vaihingen regt er an, zwei weitere Stationen im Gewerbegebiet für die Pilotstrecke hinzuzufügen.

StR Kotz (CDU) spricht den Umfang der Empfehlung an. Angesichts des historischen Schrittes sei die vorgeschlagene Variante nicht umfassend genug, um die Seilbahn als Aushängeschild in der Bevölkerung zu verankern. Daher stelle er den Antrag, die gesamte Vaihinger Trasse über den SynergiePark bis zum Parkhaus als Projekt aufzusetzen, denn dort gebe es bereits heute massive Verkehrsprobleme.

Die Vorteile des Systems liegen für StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) auf der Hand. Relevant sei, dass die Förderfähigkeit nun anderweitig, nämlich im Bundes-Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz ab 30 Millionen Euro und bis zu 87,5 %, gegeben sei. Diese entspreche der Förderkulisse bei der Errichtung des Stadtbahnsystems. Selbstverständlich sei eine Seilbahn nicht mit der Stadtbahn vergleichbar, jedoch könne man schneller umsetzen. Es sei offen, wie eine standardisierte Bewertung vorgenommen werden könne, da noch keine Erfahrungswerte in Deutschland vorlägen. Beide Systeme müssten parallel verglichen werden, um abschließend eine Entscheidung treffen zu können. Ein Seilbahnsystem müsse sich im Vergleich der Transportsysteme bewähren. Der Empfehlung zur Pilotstrecke könne er folgen, um Erfahrungswerte zu generieren, von denen wiederum andere Kommunen deutschlandweit profitieren könnten. Einer Weiterführung bis zum Parkhaus könne er sich nicht anschließen, da dadurch "automobiles Verhalten" weiter unterstützt werde. Der Korridor B Degerloch - Plieningen sei interessant, aber hier müsse eine Systementscheidung zwischen Stadtbahn U5b und Seilbahn getroffen werden. Positiv sei die Anzahl der Beförderungsfälle bei Korridor C, sowie die Erweiterungsmöglichkeiten Richtung Robert-Bosch-Krankenhaus/Burgholzhof. Dadurch könne eine echte Tangentialachse entwickelt werden. Er stellt die Frage, wie mit der Gesamtheit des Berger Parks (Denkmalschutz, Baumbestand) umgegangen werde. Eine Weiterentwicklung des Korridor D halte er nicht für belastbar, da dort bereits zahlreiche andere ÖPNV-Angebote vorhanden seien. Abschließend benötigt er eine Information zu den Projektkosten, was mit Systemherstellern eruiert werden könne.

Für ihre Fraktion bekennt sich StRin Schanbacher (SPD) zur Idee der Seilbahn. Es sei nun wichtig, in die Umsetzung zu kommen, wofür das Pilotprojekt "genau richtig" sei. Da es sich um einen historischen Schritt handle, müsse die Entscheidung entsprechend fundiert sein. Sie bittet um weitere Informationen, warum Korridor A am besten für eine Pilotstrecke geeignet sei. Dem Vorschlag der CDU zur Verlängerung könne sie sich anschließen. Das Projekt stehe und falle mit den Umstiegsmöglichkeiten auf andere Verkehrsmittel des ÖPNV. Sie regt an, dies und weitere Planungen der SSB zu einem späteren Zeitpunkt dem Ausschuss - gemeinsam mit einem Vertreter der SSB - vorzustellen. Außerdem müsse es Gespräche mit der SSB zur Einbindung der Seilbahn in

das SSB-Netz geben. Mit der Seilbahn könne ein Mehrwert geschaffen werden, den andere Verkehrsmittel nicht erzielen. Als Beispiel nennt sie das Erreichen von sozialer Infrastruktur wie beispielsweise das Robert-Bosch-Krankenhaus oder das Freibad. Speziell für den Korridor C schlägt die Stadträtin eine Verlängerung auf die Waldebene in das Naherholungsgebiet vor.

Für StR Serwani (FDP) ist der Bericht eine gute Grundlage für Beschlüsse. Das Land habe die Möglichkeit der Mitfinanzierung geschaffen, wenn die Seilbahnen als Teil des ÖPNV genutzt würden. Der Stadtrat berichtet, der Verband Region Stuttgart habe vergangene Woche über die Möglichkeiten einer Seilbahn in der Region beraten. In diesem Rahmen sei speziell für Stuttgart die Anregung gekommen, den Pragsattel oder das Robert-Bosch-Krankenhaus anzubinden. Er erinnert an die Internationale Gartenbauausstellung 1993, bei der es eine Seilbahn zwischen Rosensteinpark und Killesberg gegeben habe, die leider nicht erhalten worden sei. Für die vorgestellte Seilbahntechnik, die sehr windstabil sei und bis zu 35 Personen transportieren könne, rechne er mit 13 bis 20 Millionen Euro pro Kilometer. Er schließt sich dem Antrag von StR Kotz zur Weiterführung bis zum Parkhaus an, denn Park & Ride-Plätze seien enorm wichtig, um den Verkehrszufluss nach Stuttgart zu regulieren. Zustimmung äußert er zur Glaseinfärbung bei der Überfahrt von sensiblen Bereichen und hoffe darauf, dass das Projekt bis zur IBA 2027 umgesetzt werden könne.

Zustimmung zum Antrag der CDU bekundet StR Zeeb (FW). Er schlägt vor, in Deutschland ein derartiges Seilbahnsystem zu besichtigen und bei der nächsten Berichterstattung Visualisierungen von Kabinen, Masten und Haltestationen vorzustellen.

StR Köhler (AfD) begrüßt grundsätzlich die Umsetzung einer Seilbahn sowie deren Fortführung bis zum Parkhaus. Ein Vertreter der SSB könne die Kapazitäten der verschiedenen Transportmittel vergleichend darstellen. Er wolle wissen, ob es schon Erfahrungen mit einem Automatikbetrieb gebe.

Für die vorgeschlagene Variante in Vaihingen spricht sich StRin Köngeter (PULS) aus. Sinnvoll sei eine Verlängerung bis zum SynergiePark, nicht jedoch bis zum Parkhaus. Kritisch bewertet sie bei der Variante Stuttgart Ost aus landschaftsplanerischen Gründen die Überquerung der Villa Berg und des Parks.

BM Pätzold dankt für die breite Zustimmung des Ausschusses. Er kündigt einen Zielabschluss für die Variante A an, in dem die Anregung der CDU zur Weiterführung mitaufgenommen werde. Die Detailfragen zu Varianten und Kosten sollten in der Planung geklärt werden. Problem sei, dass es in Deutschland keine Seilbahn als ÖPNV-Mittel und somit keine Erfahrungen gebe.

Der Vorsitzende stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von dem Bericht Kenntnis  
genommen.

Zur Beurkundung

Schmidt / de

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)  
Baurechtsamt (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister  
SSB  
VVS
  2. OB/82
  3. S/OB  
S/OB-Mobil
  4. Referat SOS  
Amt für öffentliche Ordnung
  5. BVinnen Mitte, Nord, Ost
  6. BezÄ Ca, De, Mö, P-B, Vai
  7. Stadtkämmerei (2)
  8. Rechnungsprüfungsamt
  9. L/OB-K
  10. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS